

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE JAHRE fedten Dich nicht an, Dimmst Du beizeiten KERNOSAN und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Käufertabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstörungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederrhein.

Überlassen Sie es nicht dem Zufall der Ihr Rheuma, Ischias oder den Hexenschuss wieder besitzigen soll. Durch das Einreiben mit dem **Erlebe-Franco-Suisse-Waschmittel** (Schutzmarke Rophalet) lindern Sie den Schmerz und stählen den Körper. Ebenso bewährt sich dieses Mittel gegen Entzündungen der Glieder, Seifensteine und alle Schmerzen, die durch Zugluft oder Nässe entstehen sind in Apotheken und Drogerien erhältlich. Fläschchen zu Fr. 2.00 und Fr. 5.30.
Hersteller: Kälberhaus Rophalet, Bremen 77

ABSOLUTE GARANTIE
Wünschen Sie ein gewöhnliches Haarwasser oder eines das Ihnen garantiert hilft?

1x täglich
Haarboden mit KONZENTRAT FRANCO-SUISSE einmassieren!

KONZENTRAT FRANCO-SUISSE
das Brennessel-Petrol mit dem Wirkstoff F

ABSOLUTE GARANTIE gegen hartnäckige Schuppen und Haarausfall
WICHTIG! Jede Flasche mit Garantieschein

Große Flasche 200 cm³ Fr. 6.70
1/2 Flasche 100 cm³ Fr. 3.-
NEU! Brennessel-Petrol FRANCO-SUISSE jetzt mit Chlorophyll

1x wöchentlich
Haare mit KONZENTRAT-SHAMPOO FRANCO-SUISSE waschen!
(mit dem neuen Wirkstoff F)
Große Spürtube 1.15 Kopfwaschungen Fr. 2.75
Kleine Tube für 2 Kopfwaschungen Fr. .65

Beide Produkte ergeben zusammen die wirksame Haarpflege. Beginnen Sie heute noch damit.
Erhältlich in allen guten Fachgeschäften
Ergebnis: Eweld & Cie. AG., Pratteln/Basel
Erfolg oder Geld zurück

DIE FRAU VON HEUTE



auf die Armbanduhr – Verspätungen sind ja immer möglich – aber wenn dann einmal die erste halbe Stunde über den vereinbarten Zeitpunkt hinaus verstrichen ist – dann tauchen dann schon so langsam Zweifel auf, eben über den Anstand von Mensch zu Mensch. Bethli, glaubst Du nicht auch, daß wenn man jemanden finden konnte um eine Besprechung «zufällig», daß man dann nicht auch Mittel und Wege finden konnte, um einem zu benachrichtigen, wenn man durch irgend einen Umstand daran verhindert war, zu der abgemachten Besprechung zu kommen? Die sogenannten «Wilden» im Busch in Afrika können sich ja sogar ohne Telefon und Telegraph miteinander verständigen.

Oder ist das so, daß, wenn man eine «Stellensuchende» ist, man ein zweitrangiger Mensch geworden ist, dem man keinen Anstand schuldet?

Und jetzt kommt die Frage an Dich, liebes Bethli. Ist das nur in der Schweiz so, oder wird dieses «Problem» des Anstandes von Mensch zu Mensch in andern Ländern wohl auch auf diese Weise gehandhabt? Euphrosine

Es wird wohl überall dasselbe sein. Vergiß nur nicht, daß es auch andere gibt, und ich wünsche Dir sehr, daß Du auch diese andern antriffst bei Deiner Suche nach Arbeit! Bethli

«Welt minus Mann»

Ein junger Mann hat im «Tagesanzeiger» gegen das «Lexikon der Frau» gewütet. Die Überschrift dazu hieß «Welt minus Mann». Ist das nicht überheblich? Es fehlt nur noch = null =, dann ist die Gleichung fertig. Aber dieses «= Null» kommt dafür zwischen den Zeilen zum Ausdruck.

Liebes Bethli! Es steht doch fest, daß kluge Mütter meist auch kluge Söhne haben oder? Siehst Du! Ich denke da allerdings nicht so an die wissenschaftlichen Mütter, sondern mehr an die lebensklugen. So wie Frau Rat Goethe eine war und wie jene Frau sicherlich ist, deren kluger Sohn im «Lexikon der Frau», in der «Welt minus Manns», wie er dieses Werk so hübsch mathematisch bezeichnet, klagend und händeringend den alten Goethesucht. Dieser war viel zu charmant, um nicht seiner geliebten Mutter und den ihm durch Freundschaft oder Ehe verbundenen Frauen höflich die Reverenz zu

erweisen, um dann bescheiden ins Dunkel zurückzutreten, wie es sich für das «Lexikon der Frau» geziemt, wohlwissend, daß er ihnen viel verdankt. Viel? Vielleicht alles!

Aber er weiß es ja nicht anders, der kluge Sohn, und wir armen Frauen bis anhin ja auch nicht in der für uns mehr oder weniger bitteren Wirklichkeit. Ich denke da noch nicht einmal so sehr an die Hypathia, die vor tausend Jahren ihre philosophischen Vorlesungen an der Universität Alexandrien nur hinter einem Vorhang halten durfte, weil sie eine Frau war. Nein, Bethli, ich stürze mich mutig in die Gegenwart und bitte Dich, einmal ein schießendes Lexikon aufzuschlagen. Da findest Du z. B. unter «a» «Apatit» = phosphorsaurer Kalk, usw. usw., und da, da steht das Stichwort «Frau» unter «f». Und nun such einmal das Stichwort «Mann». Ja, das ist vergebliche Liebesmühe, höre ruhig auf, denn das findest Du nicht. Siehst Du nun endlich, wie hoch der Mann über uns steht? Nun hat uns aber das «Lexikon der Frau» von diesem Stichwort-Dasein, das uns mehr oder weniger als Geschlechtswesen degradiert, erlöst. Die beiden gewaltigen, in strahlendem Weiß leuchtenden Bände mit ihren tausend und abertausend Stichwörtern, Einzelbiographien, Bildern, Statistiken



und Tabellen über die Welt der Frau in 6000 Jahren Menschheitsgeschichte zeigt endlich ihre menschliche Bedeutung. Es verschlägt uns fast den Atem zu lesen, wie sie trotz aller Widerstände und sturer Geisteshaltungen die Literaturen und Künste, die Mythologien, Sagen und Märchen, die Familien-, Gesellschafts-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mitbestimmt hat. Ist es da ein Wunder, Bethli, daß es auch dem klugen Sohn den Atem verschlägt, und er sich schnell im «Lexikon der Frau» nach einem «Rettungsanker», etwa dem alten Goethe, umsieht?

D. v. S.

Irgend jemand soll sich schämen

Liebes Bethli, wahrscheinlich hast Du Dich auch schon geschämt und nicht gleich gewußt, schämst Du Dich für Dich, oder am Ende für die andern? Weißt Du, seit einiger Zeit denke ich furchtbar viel und kompliziert über meine Seelenreflexe nach, und dies alles nur wegen dem Tram! Du kennst ja aus früheren Nebelspaltern die Schwierigkeiten, die eine tramfahrende Bernerin in Zürich zu überwinden hat. Eigentlich bin ich von Bümpliz. Ich habe es aber aufgegeben, dies zu erwähnen, da die Zürcher sowieso nicht wissen, daß Bümpliz als ehrenwertes Dorf tatsächlich vorhanden ist und immer glauben, ich mache einen Scherz. Und eben, eine Bümplizerin kann schon gar keine Station einem Zürcher Trämli verständlich aussprechen. Deshalb also zog ich um, ins Niederdorf, nur wegen der zentralen Lage natürlich, damit ich nicht mehr auf die öffentlichen Verkehrsbetriebe angewiesen bin.

Da gibt es nun aber Küchenbenützungsgemeinschaft mit einem Dekorateur (stell Dir das in der Küche vor: ein Mann, dem das Dekorieren und Ausstellen sozusagen in Fleisch und Blut überging) und einem Analytiker, ja nicht etwa Psychiater, dagegen verwarhrt er sich streng. Diese Mahlzeiten mit dem Analytiker, die haben es in sich, daß ich mich seit der «Züglete» dauernd analytisch betrachte.

Dies geschah dann auch bei der Geschichte vom Schämen. Da saß ich mit einer Kameradin in einem ziemlich noblen Restaurant, zur Abwechslung, um einmal etwas ohne Analyse zu essen. Wir verspeisten «Saumon fumé sur Toast», ganz, ganz wenig für Fr. 2.50 und mußten nachher genug haben wegen der

Börse. Du weißt ja, so am Ende des Monats... Aber der Saumon war gut. Wir machten natürlich einige Bemerkungen, auch damit der knurrende Magen nicht zu störend wirkte.

Uns gegenüber saß ein Pärchen vor einer Platte Spaghetti, und da passierte es. Das Mädchen bot mir freundlich an, von diesen Spaghetti zu essen, da sie sie genug hätten. Kaum hatte sie fertig gesprochen, platzte meine Kameradin los: «So was an Unverschämtheit sei ihr doch noch nie vorgekommen. Wir hätten wirklich Geld genug», usw. Es war schlimm. Zu sagen hatte ich gar nichts. Das besorgte sie gründlich für mich. So lächelte ich, ungefähr so wie Tensing auf dem Flugplatz Kloten. Das Mädchen lächelte verwirrt zurück und ließ den Erguß mit hochrotem Kopf, aber schweigend über sich ergehen. Meine Kameradin stand auf und rauschte hinaus. Ich rauschte nach mit einem leisen «es tut mir leid». Draußen schämte ich mich sehr. – Für wen? Was meinst Du, oder soll ich doch lieber den Analytiker beim nächsten Birchermüesli fragen? Sumi

Frag lieber den Analytiker, ich weiß da nicht so Bescheid. Ich weiß nur, daß ich an Deiner Stelle die Dame hätte rauschen lassen, und mit Wonne von den so nett und freundlich angebotenen Spaghetti genommen hätte. Bethli

Gift!

Der Briefträger in unserem abgelegenen Dörflein ist ein liebenswürdiger und fröhlicher Mensch. Umso erstaunter war ich, als ich ihn letzthin mit düsterer Miene vor unserer Haustür sah, ein Päcklein mit spitzen Fingern weit von sich weghaltend. Als ich ihm die Sendung abnehmen wollte, sagte er angevoll: «Si müend dann furchbar ufpassa, da ich nämli Gift drin.» Gift, dachte ich, wer in aller Welt schickt uns Gift, es hat doch hoffentlich niemand ein Interesse daran, uns zu vergiften. Ich schaute vorsichtig auf das Paket und erkannte die Handschrift meiner Freundin in Amerika, die mir ein Geburtstagsgeschenk schickte und auf dem Umschlag vermerkt hatte «GIFT, no export license required!» Ich klärte dann den Briefträger auf, daß Gift auf deutsch eben Geschenk heiße, worauf er erleichtert aufatmete. Er hat wohl noch über die Tücken der englischen Sprache nachgedacht, als ich das «Gifts» schon anprobierete..... H. L.



SANDEMAN
PORT or SHERRY

You'll like it

Generalvertretung für die Schweiz Berger & Co., Langnau BE

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:

Wir brauchen in unserer Familie Birkenblut schon seit Jahren und sind von seiner vorzüglichen Eigenschaft und Wirkung für die Haarpflege immer neu begeistert. H. W. B.
Alpenkräutervertriebsstelle am St. Gotthard, Faido

Abonnieren Sie den Nebelspalter

Berner Oberland

Adelboden

Es pfeift der Spatz,
Es brummt der Bär:
«Die Ferienwahl ist so schwer!»
Das stimmt nicht ganz.
Auf lichten Höh'n
In Adelboden ist's so schön!